



ESC-Führungstrio mit Vorsitzender Nadja Müller (links), Schatzmeister Sebastian Johna und Zweiter Vorsitzender Trixi Meier.

Foto: Andreas Dorsch

Pläne für Sportzentrum eingefroren

VEREINE Der ESC Höchststadt kann trotz des dringenden Bedarfs den Neubau aus Kostengründen nicht verwirklichen.

VON ANDREAS DORSCH

HÖCHSTADT – Mit 1200 Mitgliedern ist der Eis- und Schwimmsportclub Höchststadt (ESC) nicht nur der größte Sportverein in der Stadt, sondern auch ein Club mit großen Visionen. Seit gut drei Jahren schmiedet der ESC Pläne für ein Eissportzentrum in Höchststadt. Das Konzept für eine zweite Eishalle auf dem Vereinsgelände am Kieferndorfer Weg steht. Die Halle soll ganzjährig betrieben werden und Höchststadt zusammen mit dem benachbarten Eisstadion zum Eissport-Mekka in Nordbayern machen. Das Vorhaben hat der Verein aber jetzt erst einmal auf Eis gelegt. Der Grund: In der Finanzierung klafft eine Lücke von 2,5 Millionen Euro.

„Würden wir die Halle in Lonnerstadt bauen, wäre die Finanzierung kein Problem“, sind sich Schatzmeister Sebastian Johna und Vorsitzende Nadja Müller einig. Weil Lonnerstadt ein „Raum mit besonderem Handlungsbedarf“ sei, könnte man dort mit der dreifachen Förderung rech-

nen – im Mittelzentrum Höchststadt gibt es weit weniger. Der ESC möchte aber eine CO2-neutrale, „grüne Halle“ mit Anbindung an das bestehende Stadion. Weil es sich um vereinseigenen Sportstättenbau handeln würde, fließen die Zuschüsse nicht wie ursprünglich geplant.

Da half es bisher auch nicht, dass Bayerns Innen- und Sportminister Joachim Herrmann von dem Projekt von Anfang an begeistert war. Allerdings gebe es Förderrichtlinien der EU, an die sich auch der BLSV halten müsse, sagen die ESC-Verantwortlichen. Auf 7,5 Millionen Euro Gesamtkosten wäre das Projekt veranschlagt. Nach der Kalkulation von Schatzmeister Johna würde sich der Bau einer solchen Eishalle sogar rechnen, wenn sie zu hundert Prozent beliehen wäre. Vereinseigene Sportstätten gelten aber als Sonderobjekte, die die Banken nur zu einem Drittel finanzieren dürfen. Beim ESC ist man überzeugt, dass eine solche Eishalle das ganze Jahr über ausgebucht wäre. Unzählige Stunden hat die Ver-

einführung in das Eissportzentrum für Planungen, Diskussionen und Verhandlungen investiert. Aufgeben will man das Projekt aber nicht. „Wir legen es nur auf Eis – vielleicht ändern sich ja die Rahmenbedingungen mal wieder“, sagt Vorsitzende Nadja Müller ohne viel Groll. Der ESC wäre aber nicht der ESC, hätte er nicht schon eine alternative Planung in der Hinterhand, über die auch bereits verhandelt wird.

Einen Namen gemacht

Im Eissport hat sich der ESC Höchststadt auch auf internationaler Ebene bereits einen Namen gemacht. Zum zweiten Mal veranstaltete er 2024 den Bavariacup, einen Wettbewerb im Synchroneskunstlauf, bei dem 35 Teams aus zehn Nationen am Start waren. 1000 Sportler und ihre Begleitpersonen wurden über ein Wochenende im Raum Höchststadt untergebracht. Wie Vorsitzende Müller dieser Tage in der Hauptversammlung ihren Mitgliedern mitteilte, gebe es auch schon eine Anfrage, ob der

ESC Höchststadt nicht mal die Weltmeisterschaften im Synchroneskunstlauf ausrichten möchte.

Mit den Erfahrungen aus den beiden gelungenen Bavariacup-Wettbewerben, können sich das die Verantwortlichen im Verein gut vorstellen. Auf keinen Fall könnten solche internationalen Titelkämpfe aber in der kommenden Saison stattfinden. Wegen der aktuell laufenden Generalsanierung des Höchststadter Eisstadions müsse man die Eissportler erst einmal durch eine chaotische Saison bringen, sagt der Schatzmeister. Im kommenden Winter werde es keinen Bavariacup und auch keine Eisgala geben.

Über 400 Mitglieder – ein Großteil davon Kinder und Jugendliche – schnüren sich beim ESC regelmäßig die Schlittschuhe. 26 Betreuer kümmern sich um 28 Gruppen. Weil die Eiszeiten und der Platz auf dem Eis begrenzt sind, gibt es eine Warteliste. Die Eisfläche sei auch immer extrem voll, berichtet Eiskunstlauf-Spartenleiter Simon Avendano, was immer

wieder zu teils schweren Verletzungen führe. Enttäuscht ist man beim ESC darüber, dass sich im Zuge der 14-Millionen-Euro-Sanierung des Stadions nichts an der Kabinensituation ändere. Weil es einfach zu wenig gibt, will der finanziell gut aufgestellte ESC auf eigene Kosten im benachbarten Freibad-Bereich zusätzliche beheizbare Umkleieräume schaffen.

Von langen Wartelisten in allen Leistungsklassen berichtete in der Hauptversammlung Sportschwimm-Spartenleiter Sven Berwein. Über 300 Kinder seien regelmäßig im Training, 280 warten auf einen Trainingsplatz. Auf Expansionskurs ist die Basketballabteilung. Hier sind 248 Mitglieder in acht Mannschaften aktiv.

Wie zufrieden die Mitglieder des ESC mit ihrem Führungstrio sind, zeigte sich bei den Vorstandswahlen. Einstimmig wurden von 28 anwesenden Mitgliedern Vorsitzende Nadja Müller, Zweite Vorsitzende Trixi Meier und Schatzmeister Sebastian Johna in ihren Ämtern bestätigt.